



BIOGRAFIE

Bernard Schultze

1915 in Schneidemühl, Westpreußen (heute Piła, Polen) geboren

1921 Umzug der Familie nach Berlin

1934–39 Studium an der Hochschule für Kunsterziehung in Berlin und der Kunstakademie Düsseldorf

1939–45 im Zweiten Weltkrieg als Soldat in Russland und Afrika

1944 sein Atelier wird bei einem Bombenangriff mit dem darin aufbewahrten Frühwerk zerstört

1945–47 als Flüchtling in Flensburg; Begegnung mit Emil Nolde

1947–68 Wohnsitz in Frankfurt a.M.

1947–51 Ausstellungen in der Modernen Galerie Egon Günther, Mannheim

1949–58 Ausstellungen in der zimmergalerie von Klaus Franck in Frankfurt a.M.

ab 1951 regelmäßige Aufenthalte in Paris, wo er Bilder von u.a. Wols und Jackson Pollock sieht; erste informelle Bilder

1952 Gründung der ersten avantgardistischen Künstlergruppe im Nachkriegsdeutschland „Quadriga“ zusammen mit Karl Otto Götz, Otto Greis und Heinz Kreutz; die Gruppe stellt ihre Werke als „Neu-Expressionisten“ in der zimmergalerie franck aus

1954 Dreidimensionalität durch plastische Einklebungen und Einschmelzungen

1956 erste Reliefbilder

1957 erste „Tabuskris“ (Abkürzung für Tabulae scriptae/Schrifttafeln) und freie Plastikbilder

1959 Teilnahme an der documenta II, Kassel

1964 Teilnahme an der documenta III, Kassel; erste Reise nach New York

1964–65 erste „Migof“-Bronzen

1965 Verwendung von Schaufensterpuppen für freistehende Farbplastiken

1966 Kunstpreis der Stadt Darmstadt

1968 Übersiedlung nach Köln

1969 Kunstpreis der Stadt Köln

1972 erste schwarz-weiß-graue Grisaille-Malereien auf Leinwand als Reaktion auf seine Bewunderung für spätmittelalterliche Malerei; Wahl zum ordentlichen Mitglied der Akademie der Künste, Berlin

1977 Teilnahme an der documenta VI, Kassel

1984 Großer Hessischer Kunstpreis

1986 Lovis-Corinth-Preis, Ostdeutsche Galerie Regensburg

2005 gestorben in Köln